

# Die Altstadtkirchen

ZHz051

Jahresbericht des Kirchenkeises eins Altstadt als Beilage zur Zeitung reformiert.

| 2019



## 2019: Jahr eins im Kirchenkreis eins Start geglückt!

«Manchmal muss man etwas aufgeben um etwas Neues zu gewinnen!» Diese Volksweisheit bringt für mich perfekt auf den Punkt, was ich 2019 erleben durfte. Das neue Kreis-Dasein hat aber all meine Erwartungen übertroffen, vieles ist uns gelungen und es war ein freudvoller Aufbruch mit vielen bereichernden Begegnungen. Von den vielen grossen und kleinen Ereignissen aus den Kirchenorten berichtet dieser erste Jahresbericht. Beginnen werde ich mit einer Zusammenfassung der wichtigsten formalen Eckwerte, wobei ich die Kennzahlen unserem Betriebsleiter, Patrick Hess, am Schluss dieses Jahresberichtes überlasse.

### Drei Kirchenkreisversammlungen im Zeichen von Wahlen.

Im Jahr 2019 fand am 14. März im St. Peter unsere erste Kirchenkreisversammlung statt. Wir stellten unsere Strukturen, die strategischen und operativen Ziele vor. Anstehende Wahlen für Parlament, Kirchenpflege und vor allem für unsere Pfarrämter wurden erstmals besprochen. Anschliessend stand der Austausch mit den Ressortverantwortlichen des Kirchenkeises im Vordergrund. Am 10. Juli wurde zur zweiten Kirchenkreisversammlung im Kirchgemeindehaus Enge eingeladen. Thema war nun primär die Bestellung unserer ersten Pfarrwahlkommission für die Predigerkirche und die Nachfolge von Pfrn. Renate von Ballmoos. Am 31. Oktober dann die dritte Versammlung, wiederum mit Wahlthemen: Die Kirchenkreiskommission galt es zu bestätigen und die Pfarrwahlkommissionen für St. Peter und Fraumünster wurden gewählt.

### Viel Arbeit für die Kirchenkreiskommission.

Die Kirchenkreiskommission traf sich zu elf Abendsitzungen und einer zweitägigen Retraite. Viel Operatives war dabei: Es wurde ein Budget für 2020 erstellt, ohne, dass wir auf altes Know-how und erprobte Budgetierungsprozesse zurückgreifen konnten. Es wurden verschiedene Reglemente für Vermietung, Kompetenzen und die Zusammenarbeit im Pfarrteam entwickelt. Dieser intensive Prozess hat uns im Zusammenwachsen der verschiedenen Kirchenorte unterstützt. Dabei haben wir darauf geachtet Bewährtes weiter zu führen, aber auch die

Grundlagen für die Zukunft zu legen. Sodann gab es viele personelle Entscheide zu treffen. Dabei stand die Bildung von tragfähigen Teamstrukturen im Vordergrund. Es galt Aussenbeziehungen mit der Kirchenpflege, an Präsidententreffen zu unterhalten und den Bezug zum neuen Parlament herzustellen.

### Konvente und Teams haben ihre Arbeiten aufgenommen.

Die operativen Herausforderungen waren gross. Wir haben den laufenden Betrieb unserer Münster, dem St. Peter, der Predigerkirche zusammen mit dem Kulturhaus Helferei und der Wasserkirche übernommen. Ein eingespieltes Team von Pfarrpersonen, Musikerinnen, Sigristen, Sozialdiakoninnen bewältigte zusammen mit den erprobten Spezialistinnen in unseren Sekretariaten den kirchlichen Alltag und führte längst Geplantes in bewährter Zuverlässigkeit weiter. Besonders hervorzuheben gilt es die neue Funktion und die Arbeit unseres Betriebsleiters, Patrick Hess. Mit Patrick Hess konnten wir Ende 2018 eine passende Person gewinnen, welche die Herausforderungen unseres Change-Prozesses mit viel Elan, Fleiss und einem grossen Know-how zu Mitarbeiterführung und betriebswirtschaftlichen Fragen vorwärts brachte. Endlich jemand, der sich zu 100% für die Anliegen der Mitarbeitenden und alle operativen Prozesse einsetzen kann.

Im Jahr 2019 führte der Pfarrkonvent seine Arbeit unter der Leitung von Pfr. Martin Rüschi weiter. Neu wurden die quartalsweisen Mitarbeiterkonvente und der Musikerkonvent durchgeführt.

### Erhalt der Pfarrstellen

Im Jahr 2019 stand die Neuverteilung der Pfarrstellen im Kanton und somit auch in der Stadtkirchengemeinde Zürich und unserem Kirchenkreis an. Die Ausgangslage war unsicher, haben sich doch sowohl die gesetzlichen Grundlagen der Zuteilung durch die kantonale Landeskirche, wie auch die Regeln in der Stadt geändert, bzw. Regeln waren in der Stadt noch gar nicht definiert. Unseren bisherigen 4,3 ordentlichen Pfarrstellen stand ein Grundanspruch von 1,1 Vollzeitstellen aufgrund der Bevölkerungszahl in unserem Kreis gegenüber. Die klaren Profile der vier Altstadtkirchen und der mehrjährige Leistungsausweis waren die Grundlagen für den Erhalt unserer Pfarrstellen.

### Lust und Frust im ersten Jahr.

Von der Lust im ersten Jahr zeugen die vielen Berichte der Kirchenorte, der Helferei auf den folgenden Seiten. Favorit in der «Lust-Skala» war aus Sicht der Kirchenkreiskommission der gemeinsame Gottesdienst im Januar 2019. Hier entwickelte sich ein erstes Gefühl für die Power und die Ergriffenheit einer gemeinsamen Zukunft. An zweiter Stelle folgt das «Chor-Festival» anlässlich der 150. Jahrfeyer der Kantorei St. Peter. Das gemeinsame Musizieren ging unter die Haut und hat die Zusammenarbeit unserer Chöre und der vielen engagierten Frauen und Männer nachhaltig inspiriert.

Den Frust wollen wir im Jahresbericht auch nicht verschweigen. Die übergeordneten Strukturen machen noch Mühe. Da schwingt sicher einerseits die verlorene juristische

Selbständigkeit der ursprünglichen Kirchgemeinden mit. Und vieles (eigentlich alles) ist neu, hat doch noch nie eine so grosse Kirchgemeinde mit Kirchenkreisen gearbeitet. Da betreten wir Neuland und ein gewisses Ringen um Kompetenzen und Dienstwege ist wohl normal in solchen Situationen. Erfreulich ist der Dialog mit Verantwortlichen der Geschäftsstelle und der Kirchenpflege. Wir fühlen uns mit unseren Anliegen ernst genommen und im Gespräch konnte vieles bewältigt werden.

### Unsere Herausforderungen

Natürlich ist nach einem Jahr ein solch grosses Projekt, wie die Fusion von 32 Kirchgemeinden auf Stadtgebiet, nicht fertig umgesetzt, geschweige denn abgeschlossen. Wir nehmen uns Zeit für die sorgfältige Umsetzung. Es haben drei Pfarrwahlkommissionen ihre Arbeit aufgenommen. Die anstehenden Veränderungen im Pfarrteam sind richtungsweisend für unseren Kirchenkreis. Zu festigen gilt es die operativen Strukturen, sei es mit dem Arbeiten in den neuen Teamstrukturen und der Umsetzung unserer Geschäftsordnung. Auch die Zusammenarbeit mit übergeordneten Strukturen wird sich in den kommenden Monaten und Jahren weiter entwickeln und verlässliche Standards werden uns vorwärts bringen. Wir wollen nun prioritär Zeit einsetzen für unsere Programme, unsere Gottesdienste und die Begleitung der Menschen in unserem Kirchenkreis und weit darüber hinaus.

Stefan Thurnherr, Präsident der Kirchenkreiskommission





# Gemeinsame Highlights!

## Erster gemeinsamer Gottesdienst

Einen denkwürdigen und besonderen Anlass des Kirchenkreislebens war gewiss der erste Kirchenkreis-Gottesdienst am 13. Januar im Grossmünster. Seit hunderten von Jahren dürfte es zum ersten Mal gewesen sein, dass alle Altstadtkirchenorte unter Mitwirkung des Pfarr- und Kirchenmusikkonventes gemeinsam einen Gottesdienst feierten. Auch wurde die eben erst konstituierte Kirchenkreiskommission feierlich eingesetzt und damit an ihre verantwortungsvolle Aufgabe im Dienste des kirchlichen Lebens erinnert. Aber in erster Linie war es für alle Mitglieder des Kirchenkreises und alle zugewandten Freiwilligen und Vereinszugehörige ein schöner und festlicher Auftakt in eine neue und noch unbekannte Zeit als Kirchenkreis Altstadt innerhalb der grossen Kirchengemeinde Zürich. Mit fröhlichem Schwung und einem Gespür für neue Begegnungen, Bezüge und Gemeinsames geriet nicht nur der Gottesdienst, sondern auch der damit verbundene Apéro in der Kapelle zu einem gelungenen Auftakt und einem guten Anschlag im Hinblick auf die kommenden Kreisaufgaben und das sich neu formierende Kirchenkreisleben.

## Ein Tag voller Musik im St. Peter

Nach der Aufführung der c-Moll Messe von W.A. Mozart am 22. Juni fand am 21. September als zweiter Anlass unseres 150-jährigen Jubiläums ein Festtag mit unseren Chornachbarn der Altstadt statt.

Die Idee zu diesem gemeinsamen Tag entstand im Zusammenhang mit der Fusion der Altstadtkirchengemeinden zum Kirchenkreis eins. Dass unser nächster Nachbar, die christkatholische Augustinerkirche nicht fehlen durfte, war von Anfang an klar. Erfreulicherweise haben alle Chöre zugesagt und so entstand im Laufe der Zeit ein reichhaltiges und vielfältiges Programm mit Musik vom Barock bis zum 21. Jahrhundert, von Werken mit Orchester und Solisten sowie A-capella-Gesängen. Neben den fünf Darbietungen der Altstadtchöre fand eine speziell für diesen Tag gestaltete Darbietung des Kabarets DuoCalva sowie ein Podiumsgespräch der Kantoren statt.

Alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Für das leibliche Wohl sorgte das von der Kantorei St. Peter geführte Bistro im Lavaterhaus. Der eigentliche Höhepunkt des Tages war das Schlusskonzert, bei dem alle Chöre in der Kirche verteilt als grosse Chorgemeinschaft sangen und der Reihe nach von allen Kantoren dirigiert wurden.

Für die Zuhörenden, die mitten drin sasssen, war es, wie Pfarrer Ueli Greminger in seiner Eröffnungsrede gesagt hatte, wirklich «ein Stück himmlischer Sprache».

Dieser erfolgreiche Tag hat gezeigt, wie vielfältig das Wirken der Kirchenchöre der Altstadt ist. Hoffen wir, dass sowohl das Eigenständige wie auch das Gemeinsame weiterleben werden.

## Verzweiflung und Trost

So lautete der Titel der diesjährigen Karwochengottesdienste in der Zürcher Altstadt. Wenn Sie jetzt denken: so toll, so neu! Dann liegen Sie mit dem ersten richtig und dem zweiten falsch! Ja, etwas Besonderes war es auch in diesem Jahr, in der Karwoche jeden Abend in Wort und Musik einzutauchen und sich so gemeinsam auf Karfreitag und Ostern einzustimmen. Doch diese Karwochen Gottesdienste sind nicht neu, es gibt sie seit vielen Jahren, seit Jahrzehnten, und diese schöne Tradition wird jetzt im Kirchenkreis eins wieder viel bewusster gepflegt. Wer alle vier Gottesdienste besucht kann live miterleben, dass unterschiedliche Formen in Liturgie nicht trennend sondern bereichernd sein können.

## Freundlicher Streit über den christlichen Glauben

In Alexandria hätten Marktfrauen eifrig über die Trinitätslehre diskutiert, in Antiochia habe sogar ein Papagei Glaubensbekenntnisse fehlerfrei auf-sagen können – so berichtet der Kirchenhistoriker Adolf Harnack. Das zeigt: in der Alten Kirche war Theologie lebendig!

Das erste, eine klärende Diskussion, nicht das zweite, papageienhafte Wiederholung, war das Ziel unserer drei Abende im Frühjahr 2019, an denen wir Pfarrer und Pfarrerrinnen über die «theologisch unterschiedlichen Profile» unserer vier Altstadtkirchen diskutierten. Am 21. März über «Gott Vater» oder «Das, was mich unbedingt angeht»? - mit Violinmusik von Christina Aiko Mayer, am 28. März zum Thema: «Heilige Schrift» oder «Geschichten von Menschen auf ihrem Weg mit Gott»? – mit Harfenmusik von Jasmine Vollmer, am 4. April über «Bekenntnisse mit klarem

Ja und Nein» oder «Für die Freiheit hat uns Christus frei gemacht»? – mit Cellomusik von Eva-Maria Burkard. Ein knallvoller Breitingersaal in der Helferei, mit knappen und länglichen Voten, mit engagierter Beteiligung auch aus dem Publikum – diese drei Abende waren ein Höhepunkt inhaltlicher Art – eine Veranstaltung, die weitergeführt zu werden verdient: Denn nur mit unterschiedlichen Profilen und Akzenten haben alle vier Altstadtkirchen auch in Zukunft Daseinsberechtigung.

## Konfirmation

Wie schon seit einigen Jahren wurde auch im diesem Jahr nur eine Konfirmationsklasse in der Altstadt geführt. Diesmal trafen sich die Jugendlichen regelmässig mit den beiden Pfarrpersonen Niklaus Peter und Renate von Ballmoos und diskutierten über Leben und Glauben.

Die Konfirmationsreise nach Rom bleibt ein unvergessliches Erlebnis und der krönende Abschluss war die Konfirmation im Fraumünster.

## Ausflug auf Schloss Wildegg

Nicht nur die Jungen gingen auf Reisen, sondern auch die Seniorinnen und Senioren des Kirchenkreises eins, diesmal begleitet von Ariane Ackermann, Belinda Harris und Renate von Ballmoos. Die Führung zu den «alten Pflanzen» war «Sternstundenverdächtig». So vieles gab es zu sehen und zu hören, und es gibt einige unter den Teilnehmerinnen, die haben den ganzen Winter über vom Wintersalat gegessen, dessen Setzlinge wir mitnehmen durften. Wer nach der botanischen Führung und dem Zvieri noch Energie hatte, entdeckte auf eigene Faust die Räumlichkeiten des Schlosses mit Greifvögeln, Schlossmaler und anderen Kuriositäten.

## Kult und Kommunikation oder: wie politisch ist Kunst in der Kirche?

Kunstinstallationen von Mai bis Juli in den vier Altstadtkirchen und der Wasserkirche. Das internationale Symposium «Kult & Kommunikation». Über die neuen Verhältnisse zu «Bildern in Kirche und Kunst» vom 17.–19. Mai verdichtete und ergänzte die Ausstellungen.

### Fraumünster: Ursula Palla, «Kirche, Geld und Gold».

In Anspielung an die «Finanzblase» schwebten golden schimmernde Seifenblasen als Videoprojektion durch den Raum, die sich verdichteten, aufluden und zerplatzten: Geld und Besitz sind zweifellos Energie und gesellschaftliche Antreiber, können aber auch verführerische Illusionsgebilde sein, die – wie eine Seifenblase – plötzlich zerplatzen.

### Grossmünster: Lena Amuat und Zoë Meyer, «Krypta».

Aufgegriffen wurden in der Arbeit die bewegte Baugeschichte des Grossmünsters, die in der Architektur wahrnehmbaren wechselnden Deutungen und Haltungen, Zerstörung und Rekonstruktion, Original und Abguss, Glaube und Wissenschaft sowie der zeitgenössische Umgang mit Bildern.

### Predigerkirche: René Gugelmann «Farbe und Licht — Reduktion».

Kirchenmusik hört man, eine Kirche sieht man. Was passiert aber, wenn man beide Welten sinnlich verbindet? Die Installation ging dieser Frage nach und René Gugelmann lieferte mit seinen Bildern und Jazz-Klängen eine Antwort. Ausgangspunkt war die vom Dominikanerorden errichtete Basilika, die in ihrer Architektur die Struktur der verschiedenen mittelalterlichen Kirchentypen widerspiegelt. Diese wurden in entsprechenden Farbtönen zu Bildern umgewandelt und erklangen in Jazz-Improvisationen.

### St. Peter: Adam Thompson und Noha Mokhtar, «Audio Guide»

Besuchende des Kirchenraumes trafen auf eine Collage von Audioversatzstücken, die in zahlreichen lokalen und internationalen Museen und Galerien aufgenommen worden war. In ihrem Verschnitt spiegelten sie die atmosphärische Erfahrung in beiden Räumen und warfen somit ein Licht auf Ähnlichkeiten und Abweichungen zwischen den beiden Orten.

### Wasserkirche: Sarah Burger, «Wachs Stücke»

Mit vier Wachssäulen geschaffen, die während der Ausstellungszeit temporär und unvorhersehbar ihre Form veränderten, setzte sich das Werk auf poetische Weise mit Zeit, Dauer und Präsenz von Materialien und mit der Flüchtigkeit von Zeit auseinander.



# Fraumünster

Das Zentrum unseres Gemeindelebens ist eindeutig der Gottesdienst, der über die Stadt hinaus eine grosse Ausstrahlung hat. Attraktiv sind nicht nur die Predigten (darunter von renommierten GastpredigerInnen wie Gottfried Locher, Michel Müller und Carla Maurer aus London), sondern ebenso sehr die lebendige Gottesdienstmusik des Organisten und Kantors Jörg Ulrich Busch: neben reiner Orgelmusik auch im Zusammenspiel mit Vokal- und Instrumentalsolisten, mit dem Vokalconsort, dem Chor, dem Bläserconsort des Fraumünsters und dem Orchester «le buisson prospérant». Dazu gehört auch das 15-minütige Orgelkonzert «Musik am frühen Morgen» mittwochs mit einem Grusswort. Gäste: «Junger Konzertchor» am 29. September, «AltstadtOrchester» am 1. Dezember.

Der **Gottesdienstbesuch** war sehr gut, im Schnitt 300 Personen, an Karfreitag, Ostern, Heiligabend und Weihnachten war das Fraumünster voll besetzt, vom Sigristenteam vorbereitet und begleitet. Wir durften viele Kinder, auch einige Erwachsene taufen, im Fraumünster oder auf Friedhöfen wurden grosse und kleine Abdankungen durchgeführt. Gemeinsam mit Pfrn. Renate von Ballmoos von Predigerkirche leitete Niklaus Peter eine Konfirmationsklasse (Konfirmation 2. Juni im Fraumünster). Mehrere Trauungen wurden im Fraumünster und andernorts feierlich vollzogen.

Neben den gemeinsamen «**Profil-Veranstaltungen**» der Altstadtkirchen im März (siehe Kästchen) fanden drei von je 45-50 Personen besuchte Bildungs-/Theologieabende im Pfarrhaussaal statt. Niklaus Peter referierte über theologische Weichenstellungen: Am 20. Juni «Schleiermacher – oder Barth?», am 4. Juli «Luther – oder Zwingli?» (zus. mit Dominik Weyl) und am 15. August «Origenes – oder Augustin?».

In Kooperation mit St. Peter wurde monatlich ein **Seniorenanlass** durchgeführt, davon 4 Nachmittage in unserer Verantwortung, zuletzt (last but not least) die traditionelle Weihnachtsfeier (fast 100 Personen) am 10. Dezember mit feierlichem Essen im Chorraum, mit einem Streichtrio und Orgelbegleitung von Jörg Ulrich Busch. Auch dieses Jahr konnten wir mit der Miete eines Raupenrollstuhls einem treuen, behinderten Gemeindeglied die Teilnahme ermöglichen.

Der **Fraumünster-Verein** ist es, der das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Gesprächskultur der Predigtgemeinde pflegt und stärkt, der seit

dem Wegfall der Kirchenpflege auch die Kirchendienste übernommen hat und den monatlichen Kirchenkaffee organisiert. Aus ihm hat sich eine Wandergruppe zusammengefunden, die monatliche Wanderungen plant und durchführt, eine Gruppe, welche regelmässig Predigten für den Versand einpackt, und eine, welche den grossen Fraumünster-Nachrichten-Versand vorbereitet. All das ist für unser Gemeindeleben zentral. Am 12. September lud der Fraumünster-Verein zu einem von Damir Dantes gespielten Mimenstück «König David» ein (100 Teilnehmer).

Der **Vorstand** hatte sich in diesem Jahr zu 4 Sitzungen getroffen, den Vereinsausflug nach Wettingen (Kloster und Gluri Suter Huus) organisiert (ca. 60 Teilnehmer). Die Erwachsenengruppe «Junges Fraumünster» traf sich monatlich einmal nach dem Gottesdienst zum «Prunch» genannten Austausch und Mittagessen, fast ebenso häufig zum «Filmünster» mit Imbiss im Esszimmer der Pfarrers.

Die «Tavolata» genannte Gruppe traf sich ebenfalls monatlich einmal nach dem Gottesdienst zum Essen und Gespräch. TeilnehmerInnen und Teilnehmer beider Gruppen fuhren zusammen ans Filmfestival in Locarno, mit abschliessendem ökumenischem Gottesdienst.

**Musik im Fraumünster:** Der Fraumünster-Chor mit 100 SängerInnen und Sängern probte intensiv, inklusive obligatorischer Stimmbildung, sang an 5 Festgottesdiensten im Fraumünster.

Die **Chagall-Konzerte** fanden 2019 unter dem Titel «La musique et les couleurs d'amour» statt. Drei Konzerte mit herausragenden MusikerInnen widmeten sich unter den Titeln «Im siebten Himmel», «Was mir die Engel erzählten» und «Horch mein Geliebter in Musik», Texten und Bildern dem Thema Liebe bei Marc Chagall.

Zwölf **Orgelkonzerte** sorgten von Juli bis August jeweils Donnerstag-Mittag für ein volles Fraumünster. OrganistInnen aus der Schweiz, Deutschland, Polen und Israel liessen die Orgel des Fraumünsters erklingen.

Die **Messe in h-Moll** von Johann Sebastian Bach erklang 2019 im Konzert «Wie im Himmel!» Vor vollem Fraumünster musizierten die beiden professionellen Klangkörper das «ensemble cantissimo» und das Barockorchester «le buisson prospérant» erstmals gemeinsam – unter der Leitung von Markus Utz.

**Bach'n more:** In drei Konzerten im September, teils in der Kirche, teils im Kreuzgang wurde die Brücke von Bach (an der Orgel) zu Jazz und neuen Klängen geschlagen. Die Konzerte fanden guten Anklang, sie werden 2020 neu ausgerichtet.

In der Bach-Vesper zum Ersten Advent begeisterten die SängerInnen des Vokalensembles «Belcanto» und die MusikerInnen des Barockorchesters «le buisson prospérant» mit einem spannenden und bewegenden Programm vor vollem Fraumünster.

Die **Besucherlenkung** und der Verkaufsstand haben ermöglicht, dass zahlreiche Menschen (an Spitzentagen bis 1000) aus aller Welt sich über die Geschichte, Kunst und den Geist des Fraumünsters informieren konnten. Jugendliche, Studierende und Einheimische bezahlten weiter-



## Highlight I Die Konzerte des Fraumünster-Chors

Am 2. und 3. November fand Gabriel Faurés Requiem mit Solisten und dem Orchester «le buisson prospérant» unter der Leitung von Jörg Ulrich Busch statt, am 14. Dezember das Weihnachtsoratorium Johann Sebastian Bachs (Kantaten I-III). Das Fraumünster war drei Wochen vor diesem Konzert bereits ausverkauft.

hin keine Eintrittsgebühr. Mehrmals wurde die Kirche bei Musikproben für Interessierte und Besucher ohne Eintrittsgebühr offen gehalten.

Thomas Gamma hat auf Ende Oktober die Leitung des Besucherdienstes abgegeben. Ad interim übernahm Bettina Ruoss Pätzold die Leitung. Das Angebot am Verkaufsstand wurde vielfältiger – etwa mit den kostbaren Chagall-Seidenfoulards und weiteren Produkten aus nachhaltigen Projekten.



## Highlight II Jahres-Preis der STAB

Die Überreichung des Jahres-Preises der STAB (Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur) am 9. November an Niklaus Peter, im vollbesetzten Fraumünster, mit ergreifender Musik, einer Laudatio durch Iso Camartin. Aus der Würdigung Martin Vollenwyders, des Präsidenten der STAB: «Die STAB-Stiftung würdigt mit ihrem Preis das Wirken von Dr. Niklaus Peter für sein Schaffen zu Gunsten der christlichen Grundwerte und deren verständlicher Verbreitung.»

## Highlight III Für Zahlen-LiebhaberInnen und -Liebhaber...

58 Gottesdienste, 34 mit Pfarrer Niklaus Peter, sonst mit GastpredigerInnen; 47 Orgeldienste von Jörg Ulrich Busch, z.T. mit Instrumentalisten zusammen; 5 externe Organisten im GD; 13 Lektoratsdienste inkl. eine Weiterbildung; 10 Mini-Gottesdienste (Kleinkinder, Beginn im Gottesdienst, dann im Pfarrhaussaal); Taufen: 17 Kinder, 4 Erwachsene; 27 Abdankungen, davon 22 durch Niklaus Peter; 10 Trauungen; 14 Konfirmantinnen und Konfirmanden, gemeinsam mit Pfrn. Renate von Ballmoos.

6 Bildungsabende; 22 «Musik am frühen Morgen»; 10 Seniorennachmittage im KK1, wovon 4 vom Fraumünster geplant wurden.

**Fraumünster-Chor** mit 100 SängerInnen und Sänger: 49 Proben (inkl. Intensivproben an Samstagen), 5 mal Singen an Gottesdiensten; 3 grosse Auftritte an Konzerten, 1 kleinerer Auftritt zum 150. Jubiläum der Kantorei St. Peter.

3 Chagall-Konzerte, 12 Orgelkonzerte über Mittag, 1 Wie im Himmel! Messe in h-Moll von Bach, 3 «Bach'n more», 1 Bach-Vesper.

**Fraumünsterverein:** 1000 Mitglieder, Kirchendienste jeden Sonntag, 1 Jahresausflug, 1 Mimenabend.

**Junges Fraumünster:** 12 Prunch (Preaching & Lunch im Pfarrhaus mit 20-40jährigen), 9 Filmünster, 11 Kirchenkaffee, 12 Tavolata (Essen mit 40-65jährigen nach Gottesdienst).

**Wandergruppe:** 16 Wanderungen, davon 4 Leichtwanderungen und 1 3-Tages Wanderung.

**Besucherlenkung:** 1000 Besucher an Spitzentagen empfangen.



# Grossmünster

## Kirchenmusik

Im Januar 1519 begann Huldrych Zwingli mit der abschnittswisen Auslegung des Matthäus-Evangeliums, woraus sich die Praxis der lectio continua entwickelte. Diese Tradition wird am Grossmünster mit den Predigtreihen auch heute noch gepflegt, folgerichtig zum Reformationsjubiläum wiederum mit der Auslegung des Matthäusevangeliums. So fanden im Vorfeld der Aufführung von Bachs «Matthäus-Passion» des Collegium Vocale Grossmünster mit der Aargauer Kantorei und La Chapelle Ancienne auch Gottesdienste und verschiedene «Musik am Morgen» mit Chorälen der Matthäus-Passion statt.

Wiederum erfreuten sich die Orgelspiele «Sommer- und Herbst-Zyklus», sowie die Reihe «Orgel um 12» grosser Resonanz. Grossmünster-Organist Andreas Jost lancierte das Projekt, Bachs gesamtes Orgelwerk während dem Kirchenjahr 2019/20 aufzuführen. Das Projekt «Bach am Sonntag» wurde von den Kantoren der Altstadtkirchen erweitert, in dem jeweils am Vormittag eines Konzerttages ein Kantaten-Gottesdienst stattfindet. Solche Formen der Zusammenarbeit sind für den Kirchenkreis eins Altstadt neuartig und wertvoll. Weitere Beispiele dieser erfreulichen Entwicklung sind der gemeinsame Gottesdienst im Januar oder das gelungene Gemeinschaftskonzert zum Jubiläum der Kantorei St. Peter.

Beim Singen und Musizieren begegnen sich im Grossmünster zahlreiche Menschen unterschiedlicher Herkunft. Bei zahlreichen von Kantor Daniel Schmid geleiteten Proben, Feiern und Gottesdiensten bietet sich vielen Singenden die Gelegenheit, sich mit den Liedern des Reformierten Gesangbuches und dem Gemeindegesingen vertieft zu befassen sowie mit Motetten und Kantaten in die Verkündigung einzustimmen.



## Gemeindeleben

Gut 25 Personen aus unserer Gemeinde und den uns anvertrauten Orten besuchten auf der Gemeindereise vom 27. April bis 3. Mai 2019 Wien. Mit geleitet wurde die Reise von Barbara Hutzl-Ronge, die einzigartig in die Geheimnisse des wienerischen Lebens einführte. Die Gottesdienste in der Jesuitenkirche und der Zwinglikirche, wo jeweils Christoph Sigrist predigte, öffneten der Gruppe die Augen für das reiche ökumenische Leben in der Stadt mit dem grossen Stephansdom. Neben dem Besuch des Schubertshauses gehörte auch das Konzert des Webern Symphonie Orchesters im berühmten Saal des Musikvereins zu den musikalischen Höhepunkten. Das Stift Melk mit dem goldenen Kathedralbau war geheimnisvoll anmutend, das Training der Stuten der Spanischen Hofreitschule einzigartig. Zudem gehörte der Besuch der reformierten und der evangelisch-lutherischen Kirche zum spannenden Programm, das Barbara Hutzl-Ronge in ihrer kundigen Art verantwortete. Beglückt und mit vielen Eindrücken kehrte die frohe Schar mit Flugzeug und Bahn wieder nach Zürich zurück.

Was Kinder und Familien angeht, finden monatlich gut besuchte Feiern in der Helferei statt. Das altersmässig darauffolgende Unterrichtsprogramm mit der Katechetin Martina Ilg hatte zum Höhepunkt gewiss das Weihnachtsspiel im Grossmünster, welches zu einer grossen und schönen Quartiersveranstaltung geriet. Schon lange eingespielt ist das Zusammenwirken der Altstadtgemeinden im gemeinsamen Durchführen der Jugendgottesdienste. Und im Sommer begann am Grossmünster der Konfirmationsunterricht mit 18 sehr aufgeschlossenen und interessierten KonfirmandInnen.

## Pfarrpräsenz im Grossmünster

Samstagnachmittags im Grossmünster: Besuchende stehen Schlange, um einen Blick ins Innere der Kirche zu werfen. Eine Tafel beim Eingang macht auf die Möglichkeit zur Begegnung aufmerksam: Es wird begrüsst, mit der Einladung zum Gespräch oder sich für einige Minuten zur Andacht zu setzen. Pfrn. Monika Frieden, Nicole Bruderer und Anna Lerch begegneten dabei TouristInnen aus aller Welt und Menschen, die persönliche Bezüge zum Grossmünster haben. In der Passions-, Advents- und Sommerzeit mit täglich 3000 Besuchenden begleitete Geigenmusik von Christina Mayer die Andachten. Wieder kamen Studierende der Theologischen Fakultät für Praktika dazu. Im Rahmen von «500 Jahre Reformation» konnte an der Druckerpresse im Hochchor ein Bibeltext gedruckt werden. So wurde greifbar woran die biblischen Impulse heute und die Übersetzer damals im Grossmünster «Prophezegeben» erinnern; eine im Herz des Menschen, durch das Wort, sich ereignende Wandlung. Beim Kirchenbesuch sind Menschen als Suchende offen und es braucht Übersetzende: «Pastor in Church, ask a question!».



## Gottesdienste

Am 1. Januar 1519 trat Ulrich Zwingli sein Amt als Leutpriester am Grossmünster an; so war klar, dass 2019 ein Jahr des Reformationsgedenkens sein würde. Das Jahr im Grossmünster wurde geprägt von Feiern, welche im Besonderen die Mutterkirche der Schweizerischen Reformation in den Fokus rückten. Im Januar feierte die reformierte zusammen mit der katholischen Kirche des Kantons Zürich historisch zum ersten Mal ökumenisch miteinander den Beginn der Reformation. Im März lud das Grossmünster die Bischöfe und Verantwortlichen aller reformierten Kirchen aus Europa und Übersee ein, die mit dem Zweiten Helvetischen Bekenntnis verbunden sind, das 1566 vom Nachfolger von Ulrich Zwingli, Heinrich Bullinger, geschrieben wurde.

Im Gottesdienst vom 12. Mai feierten wir mit dem Reformierten Weltbund, dessen Präsidentin Najla Kassab als Pfarrerin auch die Predigt hielt. Kurz darauf folgte die gemeinsame Feier mit der Kirchgemeinde der Lutherstadt Wittenberg. Die schweizerisch-reformatorischen Verbindungen wurden wiederum sichtbar im zweisprachigen Gottesdienst mit den «Fränzli da Tschlin» und den Gastgemeinden aus dem Unterengadin. Und im Reformationsgottesdienst kam schliesslich mit Bundesrat Guy Parmelin und Kirchenbundspräsident Gottfried Locher das Verhältnis von Kirche und Staat so zum Tragen, dass alle – ob hohe Amtsträger oder schlichte Gemeindeglieder – beim Austeilen des Abendmahls dienend im gleichen Schiff unterwegs waren.

Im Gottesdienst vom 1. Advent, der zusammen mit den Bewohnern der Herberge zur Heimat an der Geigergasse gestaltet wurde, wie auch am Heiligabend, wurde schliesslich der reformatorischen Ereignisse und deren Wirkung hinein in die aktuellen Debatten und Herausforderungen gedacht.



Bild: Erich Schneider



# Predigern



## Ökumene in der Predigerkirche

Im Dezember 2019 wurde ein Vertrag unterzeichnet, mit dem das Pilotprojekt «Ökumene an der Predigerkirche» fest geregelt und in den Kirchenkreis eins eingegliedert wurde.

«Die gemeinsam genutzte Kirche und die Zusammenarbeit über konfessionelle Grenzen hinweg sollen die Glaubwürdigkeit der Kirchen stärken, den ökumenischen Gedanken sichtbar machen und die Möglichkeit schaffen, ökumenische Zusammenarbeit exemplarisch zu vertiefen und als Lernort für Ökumene in Zürich zu etablieren» heisst es im neuen Vertrag.

In der Predigerkirche als Teil des Kirchenkreises eins finden regelmässig reformierte Gottesdienste, katholische Eucharistiefiern und ökumenische Gottesdienste bzw. Mittags- und Abendgebete statt. Die «offene Seelsorge» wird von der reformierten Pfarrerin und dem katholischen Theologen gemeinsam und ökumenisch verantwortet.

Eine Besonderheit sind die Freitagsvespern, die jeweils um 18.30 Uhr stattfinden, in unterschiedlicher konfessioneller Prägung (reformiert, römisch-katholisch, christkatholisch, orthodox, ...), wie z.B. die Instrumentalvesper zum 100. Geburtstag von Silja Walter vom 26. April. Eines ihrer lyrischen Werke, «Tanz des Gehorsams», zu dem Silja Walter auch Bilder geschaffen hatte, wurden vom Schweizer Komponist Carl Rütli für Harfe und Orgel vertont und zusammen mit Praxedis Rütli-Hug gespielt. Auch die Märchenvespern während der Sommerferien gehören mittlerweile zum regelmässigen Programm der Predigerkirche.

## Gründonnerstag bis Ostermontag in der Predigerkirche: «Die schwersten Wege werden alleine gegangen»

Eine der Besonderheiten unserer Predigerkirche sind die sorgfältig aufeinander abgestimmten Gottesdienste in den Festzeiten des Kirchenjahres. Im 2019 haben wir die Gottesdienste der Passions- und Osterzeit mit dem Gedicht von Hilde Domin ins Gespräch gebracht. Musikalische Kostbarkeiten gehörten ebenso dazu wie die alljährliche Meditationsnacht am Feuer und in der Kirche. Viele dieser Gottesdienste wurden gemäss unserem theologischen Profil ökumenisch gestaltet.

## Herbstvorträge

Die ökumenische Gruppe Bildung und Begegnung, die sich das ganze Jahr über vierzehntäglich zu Gesprächen über Gott und die Welt trifft, hat auch in diesem Jahr wieder eine spannende Vortragsreihe erarbeitet und organisiert.

«Es werde Kristall – wenn Menschen leuchten» war das Oberthema der vier gut besuchten Veranstaltungen mit Vortragenden aus Philosophie, Kunst und Theologie.

Übrigens: Interessierte Menschen sind willkommen!

## Ich öffne das Tor zur andern Welt...

Auch in diesem Jahr haben wir in Jahreskreis-Ritualen, in Übungsabenden und in der Trommelnacht im November Achtsamkeit und eine uns mit feinstofflichen Dimensionen verbindende Spiritualität eingeübt und spannende und berührende Stunden erlebt.



## Verabschiedung

Anlässlich unseres traditionellen Mushafens im Juni haben wir Krista Godderidge verabschiedet.

Sie hat während fast 8 Jahren an der Predigerkirche als Sozialarbeiterin gewirkt. Engagiert und kompetent hat sie sich für die Freiwilligen, im Gemeindeaufbau und in unzähligen Sozialberatungen eingesetzt.

Liebe Krista: ganz herzlichen Dank für Dein grosses Engagement!

## Auf den Spuren von frühchristlichen keltischen Heiligen in Irland

Ende Juni-Anfang Juli waren wir unter der Leitung von Elizabeth Zollinger und Renate von Ballmoos auf Gemeindefahrt in Irland. Wir haben dort faszinierende Stätten einer frühchristlichen Kultur besucht, die dort so ganz anders aufblühte und wirkte als in Mitteleuropa.

In den ersten Jahrhunderten entwickelte sich in Irland eine Form des Christentums, welches die dort ansässige Spiritualität integrierte und so eine äusserst menschenfreundliche und naturnahe Frömmigkeit pflegte. Alte Kultplätze wurden nicht zerstört, vorchristliche Traditionen aufgenommen. Dieser friedliche Prozess ist an diesen alten Orten bis heute zu spüren, obschon in späteren Missionierungswellen vieles davon dann auch zerstört wurde.

Mit Ritualen draussen in der Natur haben wir versucht, uns mit dieser friedlichen, christlich-keltischen Spiritualität zu verbinden.

## Die Traumbeschauten – ein Abend um Egon Schiele

Das Musiktheater, durch den Chor inscriptum und zwei Schauspielerinnen gesungen und aufgeführt, durch Christian Döhring geleitet und am Flügel begleitet, machte auf einmalige Art und Weise deutlich, wie Verbindung von Kunst und Spiritualität in der Predigerkirche aussehen kann. Der Abend wurde angekündigt mit: «1918 – Zeit des Aufschwungs und gesellschaftlicher Wagnisse – und das Jahr der spanischen Grippe. Egon Schiele als nicht greifbarer Maler lebt im Dialog mit Wally Neuzil und Edith Harms 100 Jahre danach wieder auf – ein Traum». Die Aufführungen in der Predigerkirche gerieten zu wahren Sternstunden.

## Eindrücke aus der Zürcher Kantorei zu Predigern

Die beiden Konzerte, die wir in der Predigerkirche aufführen durften, zählen zu den Highlights unserer Kantorei. Das erste war von einer grossen Werkvielfalt geprägt, dem zweiten könnte man den Titel «wunderschöne Barockmusik» geben. Dieses zweite Konzert führten wir zusammen mit «unserem» collegium musicum auf, was für mich jedesmal ein Genuss ist! In diesem Fall berührte mich das Oboenkonzert von A. Vivaldi (RV 450) ganz besonders! Beide Konzerte stiessen beim Publikum auf ein begeistertes Echo. Das zu erleben, motiviert uns immer wieder, dranzubleiben. Herausgegriffen sei hier die Tatsache, dass das auswendige Singen auf die Besucher eine überwältigende Wirkung hat.

Was ich persönlich als viele kleine Höhepunkte erlebe ist die Tatsache, dass es Johannes Günther immer wieder gelingt, mit seiner Begeisterung den ganzen Chor mitzureissen, was schliesslich den Funken auf das Publikum überspringen lässt!

Des weiteren sind es Feinheiten, die jeweils Glücksgefühle in mir auslösen: wenn sich die Organistin oder der Organist ein musikalisches Spätschen erlaubt hat, blicke ich schmunzelnd in die Runde meiner Chorkameraden und merke, dass sich auch andere amüsieren – das verbindet!

## Internationaler Frauenstreiktag

Am 14. Juni war der Tag des grossen internationalen Frauenstreiks. Auch wir haben uns für die Anliegen der Frauen stark gemacht, insbesondere gegen die Gewalt an Frauen.

Am Mittag setzten wir mit einer Mahnwache vor der Predigerkirche ein starkes Zeichen:

24 Kreuze, für jedes Opfer häuslicher Gewalt pro Jahr ein Kreuz, sie waren unübersehbar. Die Mahnwache wurde von vielen Frauen mitgetragen und die Begräbnisglocken und die Trauertrommel haben Betroffenheit und Solidarität zusätzlich hörbar gemacht.

Am Abend dann feierten wir die Freitagsvesper und forderten ein Ende der Gewalt an Frauen und Kindern und Gleichberechtigung für alle Menschen, unabhängig von Geschlecht und Lebensform.

## Zürcher Fortepiano Festival in der Predigerkirche

Das Zürcher Fortepiano Festival «Flügel schlägt» präsentierte vom 3.–17. November 2019 eine Konzertreihe: «Clara Schumann – die Reisende, die Reisende».

Zu diesen 4 Soirées musicales haben ein Film zur Eröffnung des Festivals, ein Meisterkurs mit Raritäten aus der klassischen Diskothek und eine kleine Ausstellung, Clara Schumanns Leben und Wirken zwischen 1835–1845 vertieft, die Jahre der frühen Liebe und Ehe mit Robert Schumann.

Der Abend in der Predigerkirche mit Schauspielerinnen Mona Petri und Els Biesemans am originalen Wiener Hammerflügel aus 1825 gab einen sehr persönlichen Einblick in das Leben der Clara Schumann, ihre Gefühlswelt und ihre Kämpfe. Die Kirche war wunderschön beleuchtet mit Kerzen und verstärkte die innige Atmosphäre die die Künstlerinnen mit Musik und Worten hervorzauberten. Grosse Begeisterung.

## Ausflug ins Kloster Fahr

Ein Highlight des Jahres im Verein Forum Predigerkirche war der Vereinsausflug im September in das Kloster Fahr. Körperliche und geistliche Ertüchtigung ergänzten sich bei einem vielfältigen Tagesprogramm, das eine Wanderung zum Kloster und eine Klosterbesichtigung einschloss. Ausserdem bietet der Verein seit einem Jahr am ersten Freitagabend nach der Vesper einen schönen Wochenendausklang beim Vespertrunk an. Konzerte, Musiktheater, Abende zu geistlichen Themen und Gestaltung gastlicher Anlässe gehören mit zum Vereinsleben.

Das Team der Predigerkirche



# St. Peter



## Der Verein St. Peter – interessiert, fragend

Leben bedeutet Austausch und Kommunikation, Neugierde und Interesse – dies alles wollen wir in verschiedenen Formen und Gefässen ermöglichen und fördern.

### Monatliche Vorträge

Monatlich organisieren wir einen Vortrag. Referierende aus Kultur, Gesellschaft, Kunst, Medizin, Kirche geben Einblick in ihre Fachgebiete. In der Diskussion und beim jeweils anschliessendem Apéro können offene Fragen gestellt und das Gehörte vertieft werden.

### Monatlicher Stammtisch

Vernetzung ist ein zentrales Anliegen des Vereins St. Peter. Der persönliche Austausch, das Gespräch und das gemeinsame Diskutieren und Lachen sind Ziel unseres Stammtisches. Dieser findet jeden ersten Mittwoch im Monat statt, ab 19.30 Uhr im Lavaterraal, St. Peter Hofstatt 6. Alle sind willkommen. Es gibt weder Teilnahmebedingungen noch Themenabende. Auch hier stehen das Interesse und die Neugier im Vordergrund.

### Der Alltag und der sakrale Raum?

Das Projekt «Werktags in der Kirche St. Peter – eine Serie in sieben Folgen» geht der Frage nach, ob und wie der Alltag mit einem sakralen Raum, einer Kirche, in Beziehung steht. Um mögliche Antworten auszuloten hat zuerst im Sommer 2019 das Redaktoren-Team des Ressorts Zürich des «Tagesanzeigers» drei Tage lang seinen Arbeitsplatz in die Kirche ver-

legt. An einem langen Tisch in der Mitte der Kirche bis zum Taufstein wurde getextet und diskutiert. Die Redaktionssitzungen waren der Bevölkerung genauso zugänglich wie sich auch die Journalistinnen und Journalisten beim Schreiben über die Schulter schauen und sich in ein Gespräch verwickeln lassen.

In der zweiten Folge haben 3x40 Kinder nicht in der Schule, sondern in der Kirche gemalt. Ihre Bilder sind im St. Peter bis auf weiteres ausgestellt. Alle Zeichnungen wurden vom Lichtkünstler Gery Hofstetter an den Adventswochenenden an den Kirchturm projiziert. Die Kinder und ihre Familien werden diese Erfahrung so wenig vergessen wie wir das Staunen und die Freude der Kinder über ein Kunstprojekt in dieser Gröszenordnung mit ihren Zeichnungen. Weitere Folgen sind geplant. Sind Sie interessiert? Sind Sie neugierig? Sind Sie fragend? Dann kommen Sie doch mal vorbei, diskutieren Sie mit, fragen Sie mit. Wir freuen uns auf Sie. Nun sind wir gespannt auf die nächsten Folgen. Melden Sie sich, wenn Sie sich beteiligen wollen:

Annina Hess-Cabalzar, Präsidentin  
Verein St. Peter, Projektleitung.  
Tel. 079 279 81 21  
annina.hess@verein-stpeter.ch  
Weitere Informationen:  
www.verein-stpeter.ch

Annina Hess,  
Präsidentin Verein St. Peter

## Reformationsjubiläum

Über vier Jahre haben wir uns am St. Peter mit der Reformation auseinandergesetzt. Es begann mit dem Sebastian Castellio-Jubiläum 2015. Es folgte das Erasmusjahr 2017 mit dem Stationenweg im St. Peter «Erasmus die heimliche Autorität der Zürcher Reformation», den Erasmus Dialog-Gottesdiensten und dem Beginn der Turmgespräche. 2018/19 folgte das Projekt «Schatten der Reformation» mit der Kunstinstallation «Tränen» von Vanessa Billi. Die Turmgespräche wurden auch im Jahr 2019 weitergeführt. In diesem Jahr zu aktuellen Themen wie zB. ein Gespräch mit drei Vertretern der Klimajugend, Gespräche mit den Kandidaten des Kirchenpflegepräsidiums und mit Kirchenratspräsident Michel Müller. Schliesslich haben wir vom 25.–27. Oktober 2019 ein Erasmus Treffen organisiert mit einer Lesung, einem Dialog-Gottesdienst und einem Diskussionsabend. Es haben sich an diesem Wochenende viele interessante Kontakte und Gespräche ergeben mit Menschen, die auch an Erasmus «den Narren gefressen haben» und die auch spüren, dass wir in Kirche und Gesellschaft wieder in Zeiten leben, die den Geist des Erasmus bitter nötig hätte!

Pfr. Ueli Greminger

## Das Jahr 2019 aus der Sicht der Sozialdiakonie

2019 ist die Kirchgemeinde Zürich mit ihren Kirchenkreisen Wirklichkeit geworden und ich bin nun ganz offiziell für den ganzen Kirchenkreis tätig. Traditionellerweise wird an der ältesten Stadtkirche von Zürich, dem St. Peter, viel Wert auf die Sozialdiakonie gelegt und ich war dort auch 2019 an der Organisation und Durchführung verschiedener Highlights aktiv beteiligt:

- Jubiläumsanlässe der Kantorei St. Peter
- Schaffung eines selbständigen Teams «Kirchenkaffee»
- LeseLiege, Momente der Stille, Turmgespräche
- Kinderfest in Zusammenarbeit mit dem Altstadtthaus
- Begleitung beim Weihnachtsspiel mit Kindern zwischen 5 und 11 Jahren
- Begleitung der Veranstaltungsreihe «Freunde des Erasmus»
- Umzug meines Büros ins Bücherstübli, was zu neuen Kontakten mit Menschen geführt hat und sehr gut besucht ist.
- Begleitung und Gestaltung von Stammtischen und Vortragsabenden des Verein St. Peter
- Unterstützung des Projekts «Werktags in der Kirche» des Verein St. Peter

Ohne die Unterstützung von vielen engagierten freiwilligen Mitarbeitenden und dem Vorstand des Verein St. Peter wäre es unmöglich gewesen, all die Veranstaltungen durchzuführen. Ganz herzlichen Dank an alle!

### Herausforderungen im Kirchenkreis.

Mit dem Weggang meiner Kolleginnen am Grossmünster und an der Predigerkirche habe ich vorübergehend an allen Kirchorten gearbeitet. Meine neue Kollegin und ich teilen uns seit August die Aufgaben am Grossmünster und im Kirchenkreis. Meine Schwerpunkte sind der St. Peter, das Fraumünster, Seniorenanlässe, Präsenzdienst Grossmünster, Freiwilligenkoordination und Vorstandsarbeit für den Mitarbeiterkonvent der Kirchgemeinde Zürich. Besonders herausfordernd ist einerseits der Umgang mit den unterschiedlichen Erwartungen der einzelnen Kirchenorte, andererseits die Pflege und Weiterentwicklung des Gemeinsamen im Kirchenkreis.

### Veränderungen bei Senioren-Veranstaltungen und Freiwilligenarbeit.

Im Laufe des Jahres habe ich das Senioren-Programm für 2020 von Grossmünster, Fraumünster und St. Peter gebündelt und ich freue mich über die Unterstützung durch den Pfarrkonvent. Neu findet 2020 ein Seniorenanlass pro Monat statt. Wie schon seit langem sind alle Interessierte herzlich zu allen Veranstaltungen eingeladen. Im Bereich Freiwilligenarbeit konnten einige Freiwillige durch persön-

liche Ansprache gewonnen werden. Die Aufgaben in einzelnen Teams konnten geschärft werden und gewisse Gruppen arbeiten bereits kirchenortsübergreifend. Ich freue mich sehr über die sehr unkomplizierte, freudvolle Zusammenarbeit mit allen Teams. Als Koordinatorin des Kirchenkreises war ich beteiligt an der Erstellung der Rahmenvorgaben für Freiwilligenarbeit der Kirchgemeinde Zürich.

### Fazit

In der Phase der Neuformierung der Kirchgemeinde Zürich braucht es das Gespräch mit allen Beteiligten, eine professionelle Organisation, Geduld und zwischendurch eine grosse Portion Humor. Es ist aber auch eine Zeit der Gestaltungsmöglichkeiten und alle können sich daran beteiligen.

Ariane Ackermann,  
Sozialdiakonin

## Orgelrenovation St. Peter

Zu den Vorbereitungen einer umfassenden Orgelrenovation zählten einerseits die Bereitstellung der Finanzen, andererseits die eher pragmatische Herausforderung, den passenden Zeitraum zu finden. Die Kirche St. Peter ist unregelmässig aber oft über Jahre mit Vermietungen verplant. Auch möchte man bei eigenen grossen Veranstaltungen über die Passions- und Weihnachtszeit die Orgel nicht missen. Dazu kommt, dass die beauftragte Orgelbaufirma gleichzeitig an verschiedenen Projekten arbeitet. Aus diesen Gründen planten wir an einer Sitzung im Mai 2017 die Revision auf das übernächste Jahr.

Die grosse Orgel in der Kirche St. Peter aus der Werkstatt Mühleisen, Baujahr 1974, wurde also von Mai 2019 bis in anfangs November 2019 renoviert.

Wenn ein Instrument dieser Grösse auseinandergenommen wird, ist es selbstverständlich, dass alles durchleuchtet und auf Herz und Nieren geprüft wird. Das Innenleben der elektrischen Traktur musste teilweise erneuert werden, da Ersatzteile nicht mehr lieferbar waren. Auch die Disposition der St. Peterorgel wurde aufgewertet.

Selten benützte Register wurden entfernt und durch Neue mit anderen Klangfarben ersetzt. Im ursprünglichen Projekt war nicht vorgesehen den Spieltisch zu ersetzen. Die technischen Entwicklungen im elektronischen Bereich bewegen sich jedoch in einem immensen Tempo, so dass der Entscheid, den Spieltisch neu zu bauen eine logische Folge war. Die renovierte Orgel ist also nicht nur hörbar frischer, sondern mit dem neuen Spieltisch auch ein Blickfang.

Margrit Fluor,  
Organistin





# Kulturhaus Helferei

## HANDELN

– so strahlt es neonfarben Tag und Nacht im Foyer des Kulturhauses Helferei. Mittlerweile ist dieser Appell zu einem nicht zu übersehenden Markenzeichen unseres Hauses geworden, denn die «Schule des Handelns» (eines unserer wichtigen Formate) bestimmt nach wie vor das Programmangebot.

## HELPEREI

Hier wurde auch 2019 leidenschaftlich diskutiert, gestritten, gelacht, getanzt, aufgeführt – und natürlich gehandelt. Von früh bis spät hatten wir geöffnet, insgesamt besuchten über 60 000 Gäste unser komplettes Angebot. Und dieses Angebot reicht wie immer in unserem Kulturhaus von Yoga am frühen Morgen über den Integrationskurs der Stadt Zürich am Nachmittag bis hin zu unserem Abendprogramm mit Lesung, Diskussion, Theater, Musik oder Film. Eine breite Palette also, bewusst bunt gemischt, aber immer unter dem kuratorischen Anspruch, soziale und gesellschaftliche Aspekte in den Vordergrund zu stellen. Wir knüpfen immer wieder gern an die Geschichte des Hauses an.

Neu gestartet ist im letzten Jahr das mehrteilige «Festival der Liebe». Wir waren erstmalig Partner des grossen stadtweiten interkulturellen Festivals «About us» (unter der Schirmherrschaft von Corine Mauch), und konnten uns so auf dem Wege der Kunst dem wichtigen Thema von Migration und Integration widmen. Auch das Flüchtlingstheater Malaika hatte wieder seine Premiere bei uns. Und nicht zuletzt: Es gibt ein neues Mittagangebot in den Foyers, «Miki und Ikoo», gute und leichte japanische Küche, mit der sich auch 2020 ein guter Besuch im Kulturhaus Helferei recht unkompliziert anbietet!

## Drei Dimensionen unserer Arbeit im Kulturhaus Helferei

In unserem Haus mitten in der Altstadt begegnen wir einer langen Geschichte und vielen gewachsenen Formen, die diesem Haus ein Bild geben. Vieles davon galt es auch 2019 behutsam weiter zu fördern. Wir stehen mit dem Kulturhaus Helferei im neuen Kontext des KK1 und wir tun dies aus der Perspektive der neugierig Erforschenden, der Kulturschaffenden. Eine Öffnung der Kirche gegenüber einer immer vernetzteren und zugleich zerstückelerten Gesellschaft kann nur gelingen, wenn diese Öffnung buchstäblich über sich selbst hinaus wächst: Es gilt auch weiterhin, einen Ort zu schaffen, an dem nicht der Name Programm ist, sondern dessen Besonderheit darin besteht, immer wieder aufs Neue zu entdecken. Das kann in neugieriger Begegnung stattfinden, im ehrlichen Streitgespräch, im Wagnis der Abgrenzung. Es bleibt unser Ziel, mit dem Kulturhaus Helferei nicht nur ein Angebot einer verortbaren Ausrichtung zu bieten, sondern für eine Art der Kommunikation zu stehen, in der die Themen dieser Zeit – und die Religion ist ein zentrales davon – auf ungewohnte, herausfordernde Weise untersucht werden.



## Hören!

Zuallererst gilt es also darauf zu hören, was uns alle umtreibt. Unabhängig von allen strittigen Inhalten, die uns im politischen und privaten Leben aufreissen, scheint das heute gefährdetste Gut die Kommunikation an sich zu sein. Auf der einen Seite finden wir einen öffentlichen Diskurs, der immer schärfer, immer grenzüberschreitender wird, auf der anderen Seite finden wir ein Übermass an Diskurs, an dem jeder teilnehmen, jeder sprechen, aber keiner zuhören kann. Daher reicht es nicht, im Kulturhaus Helferei einen Ort zu schaffen, an dem Menschen gehört werden. Man muss das, was sie zu sagen haben, in einem Gefäss auffangen, um es in die Aktivität zu führen.

## Sprechen!

Das Kulturhaus Helferei hatte 2019 durchaus eine Stimme – und soll dies auch weiterhin haben. Als eine Institution, deren Grundanlage immer schon darin bestand, Religion, Kultur und soziales Engagement zusammenzubringen, sind wir heute so wichtig und einzigartig wie vor 500 Jahren. Zwingli fragt in seinen Reflexionen zu den Disputationen einmal: «Können wir überhaupt etwas Gutes tun?». Diese Frage treibt uns an. Es gilt, sie lebendig, sie offen zu halten. Sobald wir eine feste Antwort auf diese Frage gefunden zu haben meinen, erstart unsere Arbeit. Dynamisch aber bleiben wir, wenn wir die verschiedenen Sphären unseres öffentlichen Lebens zusammenführen. Ein Beispiel dafür



Wir experimentieren mit neuen Formaten des Gesprächs und der Begegnung, um alte Muster aufzubrechen, in denen wir stets zu wissen glauben, was der andere sagt. Allen voran seien unsere Kongresse genannt, wie z.B. im Januar 2019 der Winterkongress der Digitalen Gesellschaft, im März der Tag des Jüdischen Buches oder im November das Symposium «Tyger Tyger, Burning Bright» mit dem Kurator Damian Christinger, aber auch die regelmässigen Hörspielinstallationen mit dem Performer Andreas Liebmann. Dabei trafen sich Menschen unterschiedlichster Herkunft zu gemeinsamen Themen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

ist unsere Reihe «Zwingli Talk», in der wir in kleiner Runde einen Text Zwinglis lesen und von dort aus auf aktuelle Themen übergehen. Oder unsere regelmässigen Znacht-Essen mit dem Flüchtlingstheater Malaika, die mittlerweile die ganze Kapelle füllen. Oder der Start der neuen Veranstaltungsreihe «Copy Shop», in dem sich der Künstler Nicolas Galeazzi auf die Suche nach neuen Formen von Gemeinschaft und Solidarität begibt. Und nicht zu vergessen unseren Hausphilosophen André Vladimir Heiz, der in seinen Matinen 2019 sich dem Feld der Wahrnehmung widmete.

## Handeln!

«Ist das schwierig? Ja, total», sagt Carolin Emcke in ihrer Rede zum Erhalt des Friedenspreises des deutschen Buchhandels. Wer die Gegenwart hörend aufnimmt, wer eine eigenständige Stimme entwickelt hat mit dem Mut, für etwas einzutreten, der kann sich an die Aufgaben der Zukunft machen. Und dort gilt es zu handeln. Denn ohne HANDELN, ohne das aktive Eingreifen in das, was uns umgibt, können die vorherigen Punkte sich nicht entfalten. Im Handeln kann man scheitern, aber das darf uns nicht abschrecken. Heute genügt ein Klick, dann haben wir alle Informationen über die Ungerechtigkeiten der Welt. Nur, was hilft das? Es ist zu viel, was passiert, zu viel, was wir mitbekommen. In der Überforderung des gemeinschaftlichen Lebens durch all diese Kontexte kann heute der Blick fürs Ganze nur noch durch die Aufdeckung des Einzelnen entstehen. Nicht durch die Verherrlichung und Objektivierung des Individuums – Instagram, Fitness-Yoga, Selfdesign –, sondern durch dessen schonungslose Aufbrechung, durch das Vordringen zum Kern des Eigenen. Diese Selbsterkennung führt zum Handeln. Aber – und genau hierin liegt das wunderbare Paradox – das geht nicht allein. Gerade wenn wir uns selbst verstehen wollen, sind wir auf die anderen angewiesen. Wenn wir handeln wollen, brauchen wir Anleitung. Und diese Anleitung bietet die Schule des Handelns. Wir sind besonders stolz auf dieses im Rahmen der Reformationsfeierlichkeiten angelegte Projekt, das wir auch 2019 fortgesetzt haben. Die Schule des Handelns bringt internationale Persönlichkeiten mit lokalen engagierten Gruppen bei uns zusammen. Gemeinsam entwickeln wir Anleitungen zum besseren und wirksameren Handeln in einer unübersichtlichen Welt – konkret und interaktiv. Einen Schwerpunkt hatten wir im vergangenen Jahr mit Collaboratio Helvetica über neue Dialogmethoden. In der Schule des Handelns fliesst das Hörend-Kommunikative mit dem Diskutierend-Engagierten zusammen und wird ergänzt durch ganz praktische Übungen. Carolin Emcke fragte später weiter: «Warum sollte es auch einfach sein?» Das stimmt. Aber lohnenswert und auf dem Weg auch immer wieder erfreulich – davon sind wir überzeugt – wird es allemal sein.

Martin Wigger,  
Leiter Kulturhaus Helferei

# Der Kirchenkreis eins Altstadt am Entstehen

Seit dem 1.1.2019 sind wir nun ein Kirchenkreis, der Kirchenkreis eins Altstadt oder wie wir ihn gerne nennen, die Altstadtkirchen. Begonnen haben wir mit dem ersten gemeinsamen Gottesdienst am 13.1.2019 und haben damit eine Tradition gestartet. Bereits ist ein Jahr ins Land gezogen und wir haben einiges erreicht, aber auch noch viel Arbeit vor uns. Gerne nutze ich die Gelegenheit zurückzublicken und das bereits Erreichte und den aktuellen Stand der diversen Berufsgruppen zu beleuchten.

## Herausforderungen in Projekten.

Der Fokus sowohl bei den Projekten wie auch bei der Entwicklung der Berufsgruppen war und ist «Gemeinsamkeit leben – Individualität erhalten». Es geht darum den Spagat zwischen den Traditionen der Kirchenorte und der gemeinsamen Weiterentwicklung auf Kreis- und Gemeindeebene zu meistern. Ein Beispiel dafür ist die kreisweite gemeinsame Abwicklung der Vermietungen von kircheneigenen Räumlichkeiten. Wir haben einen gemeinsamen Prozess von der Vermietungsanfrage bis zur Durchführung des Anlasses entwickelt und implementiert. Dies hat den Vorteil, dass Gemeindemitglieder und Kunden eine Ansprechperson haben. Trotzdem wurden die individuellen Anforderungen der Kirchenorte und der Einfluss jedes individuellen Profils der Kirchenorte auf die Vermietungsanfrage nicht ausser Acht gelassen. Das Team hat es also geschafft gleichzeitig zusammenzuwachsen, Eigenständigkeit zu bewahren und Potentiale zu nutzen. Die wohl zentralste Herausforderung im ersten Jahr war das Festigen der Kirchenkreis eins Altstadt-Teams innerhalb der Zusammenführung der vier ehemaligen Kirchengemeinden der Altstadt, der Wasserkirche und der Helferei. Alle Berufsgruppen hatten

im ersten Jahr einen grundlegenden Veränderungsprozess zu meistern und haben mit Motivation und Engagement bereits Grosses geleistet.

## Die Entwicklung der Berufsgruppen

Das Administrations-Team wurde mit professionellen Fachkräften ergänzt. Ziel war und ist es die Qualität und die Professionalität zu steigern und zusätzliche Fähigkeiten im Bereich Führung, Veränderungsprozesse, Dienstleistungsqualität und Effizienz unter Berücksichtigung der kirchlichen Situation und des Teamgefüges zu integrieren. Des Weiteren ist das Administrations-Team daran, die Prozesse detailliert zu analysieren und zu optimieren sowie die Schnittstelle im Bereich ICT (Information and Communication Technology) zu bearbeiten. Offene Stellen im Sigristen-Team wurden genutzt um das Team mit einem Teamleiter zu ergänzen. Im Fokus dieser Rolle sind die Teamführung, die Dienstleistungsqualität und die immer zentraler werdende Perspektive der Gastgeberrolle der Sigristen. Zudem wurde diese Besetzung in Ergänzung der sehr gut ausgeprägten technischen Fähigkeiten im Sigristen Team getätigt. Dieser Schritt war insbesondere zur Vorbereitung der Sigristen auf die Zukunft und den grossen Fächer an Aufgaben von der Gästebetreuung über die Technik bis zur Hauswartung absolut notwendig. Des Weiteren hat das Team diverse Synergie-Effekte entdeckt und beispielsweise in den Bereichen Beschaffungswesen, Lagerung und weiteren Themen bereits erschlossen. Im Bereich Sozialdiakonie ging es vorerst einmal um eine Sortierung der aktuellen Gefässe und Angebote für die Gemeinde, wobei diese Analyse im ersten Jahr weitgehend abgeschlossen werden konnte. Des Weiteren konnte mit dem notwendi-

gen Beschrieb von Rollenprofilen die Definition der Sozialdiakonie der Altstadt weiter verfeinert werden. Zentrale Themen wie die Freiwilligen-Arbeit inkl. der Präsenz-Dienste, aber auch die Arbeit mit den diversen Altersgruppen wurden klarer ausgestaltet. In Zukunft wird es darum gehen, den Fächer der Diakonie in der Altstadt weiter zu öffnen und innovative und partizipative Gefässe für alle Altersgruppen und Milieus zu schaffen. Die Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien konnten auf einem guten Fundament weiterentwickelt werden. Neben den verbindlichen religionspädagogischen Angeboten (Religionsunterricht, Jugendgottesdienst, Konfirmationsunterricht) wurde Bewährtes wie «Fiire mit de Chind», «Eltern-Kind-Singen», «Mini-Gottesdienst», «Kinderweihnachten», «Weihnachtsspiel» und «Jugendtreff» erhalten. Ausserdem ist ein neues Gefäss «Gschichte Chischte» in Planung. Die hochwertige Musik in der Altstadt konnte 2019 weitergeführt werden. Das Musiker-Team der Altstadt hat darüber hinaus mit einem regen Austausch begonnen, um sowohl in programmatischer wie auch organisatorischer Sicht Fortschritte zu machen. Es geht darum, sich inhaltlich zu entwickeln, die Qualität zu erhalten und die Finanzierung sicherzustellen.

## Kultureller Fokus im Kirchenkreis eins Altstadt

Das Kulturhaus Helferei hat den Austausch unter Kulturschaffenden sehr gefördert und gerade 2019 ein weiterwachsendes Publikum mobilisiert und insgesamt über 60'000 Gäste begrüssen dürfen. Alle neuen Formate waren weniger als Selbst-Präsentation des Hauses gedacht, sondern vielmehr als Experimentierraum für gelungene «Koope-

ration als sinnvolles Modell gesellschaftlichen Handelns». Man merkt an solchen Tagen oder Abenden, dass sich völlig neue Synergien ergeben, dass gemeinsame Vernetzung zu einem gesellschaftlichen Wirken führt und diese die Helferei zu einem lebendigeren, ehrlicheren, aktiveren Ort macht. Diese Arbeit soll auch 2020 fortgesetzt werden.

Die Wasserkirche hatte im 2019 ein Jahr des Umbruchs und der Konzeptentwicklung hinter sich. Trotzdem konnte sie vielseitige Anlässe beherbergen und die Entwicklung von Kooperationen für 2020 lief auf vollen Touren. Es konnte für 2020 das Zusammenarbeiten mit den Festspielen Zürich, dem Floristen-Verband und dem Heks erarbeitet werden.

## Zahlen und Fakten der Altstadtkirchen.

Die Altstadtkirchen waren darüber hinaus Gastgeber für unzählige Kasualien, Konzerte und Veranstaltungen. Es fanden 18 Trauungen und 54 Taufen statt, zudem feierten 14 Jugendliche ihre Konfirmation im Kirchenkreis eins Altstadt. Daneben wurden 74 Abdankungen gefeiert, wobei bei mehreren die Gästezahl 500 überstieg. Hervorzuheben sind sicherlich die Abschiede von Köbi Kuhn im Grossmünster und Bruno Ganz im Fraumünster.

Im Prediger fanden 58 Gottesdienste, 51 Freitagsvespern und 12 Eucharistiefiern statt und der St. Peter durfte neben dem Gemeindeleben Gastgeber für über 120 externe Konzerte und Anlässe sein. Die Altstadtkirchen sind darüber hinaus die Wahrzeichen der Stadt und werden rege besucht. So besuchten im August über 70'000 Personen das Grossmünster und das Fraumünster zählte an Spitzentagen über 1000 Besucher.

Patrick Hess, Betriebsleitung

## Das Kirchenjahr in Zahlen

### Eckdaten:

2000 Mitglieder  
5 Kirchen und ein Kulturhaus  
7 Pfarrpersonen  
47 Mitarbeiter inkl. Besucherlenkung Grossmünster und Fraumünster; 31 FTE  
200 Freiwillige

### Kasualien:

54 Taufen  
14 Konfirmationen  
18 Trauungen  
74 Abdankungen

## Redaktion Kirchenkreis eins

Renate von Ballmoos  
Catherine Roschi (Layout)

